

Erfahrungsbericht, Cali Universidad del Valle, WiSe

Vorbereitung

Zu Beginn finde ich es wichtig zu sagen, dass dieser Erfahrungsbericht natürlich auf persönlichen Erfahrungen beruht und sehr subjektiv ist. Es kann sein, dass du ganz andere Erlebnisse hast und auch Formalitäten im Gastland etc. können sich mit den Jahren ändern. Trotzdem hoffe ich, mit dem folgenden Bericht einen kleinen Einblick in mein Austauschsemester an der Universidad del Valle in Cali geben zu können. Meine Vorbereitungen begannen ca. ein Jahr vor Antritt meines Auslandssemesters, wobei ich dieses corona-bedingt um ein halbes Jahr verschieben musste. Ich hatte großes Glück, dass außer mir noch zwei weitere Studis aus meinem Semester zum selben Zeitpunkt ein Auslandssemester in der UniValle machen wollten, sodass wir uns bei allen Vorbereitungen absprechen und unterstützen konnten.

Bewerbung: Ich habe mich für den Bachelor-Studiengang „Estudios Políticos y Resolución de Conflictos“ an der Universidad del Valle in Cali beworben. Generell ist immer Ende Januar Bewerbungsfrist, egal ob du im Winter- oder im Sommersemester ins Ausland gehst. Auf der Webseite des International Office der Uni Bremen finden sich alle Infos zu den erforderlichen Dokumenten für deine Bewerbung (Lebenslauf, Motivationsschreiben, etc.). Außerdem musst du einen offiziellen Sprachnachweis B2 in Spanisch vorlegen, da der Unterricht in der UniValle ausschließlich auf Spanisch stattfindet. Falls du diesen zu deinem Bewerbungszeitpunkt aber noch nicht hast, ist das nicht schlimm, du kannst ihn problemlos nachreichen und solltest lediglich erklären, wie du planst, das erforderliche Sprachniveau zu erzielen. Anschließend findet ein Bewerbungsgespräch mit der Kolumbien-Beauftragten der Uni Bremen statt, nachdem du relativ zeitnah mitgeteilt bekommst, ob du den Platz bekommen hast. Da die Uni Bremen mit der UniValle ein Abkommen hat, hast du theoretisch auch direkt den Platz an der UniValle reserviert, musst aber trotzdem bei der UniValle noch alle erforderlichen Bewerbungsdokumente einreichen. Dies erfolgt nachdem das International Office in Cali Kontakt per Mail mit dir aufnimmt und dir alle notwendigen Infos mitteilt. Da die Semesterzeiten in der UniValle anders sind als in Bremen, kommt die letztendliche Zusage der UniValle erst relativ spät. Normalerweise sind dies die Semesterzeiten: Januar – Mai und August – Dezember. Da sich aufgrund von Corona und Uni-Streiks aber alles etwas verschoben hat, hat unser Semester ca. einen Monat später angefangen. Ich konnte den Flug daher auch erst nach Bekanntgabe des Semesterstarts buchen, was etwas stressig war und auch dafür gesorgt hatte, dass es keine wirklich günstigen Flüge mehr gab.

Promos: Ich habe mich für ein Studien-Stipendium (Teilstipendium) bei Promos beworben, dies fördern allerdings nur bis zu 4 Monaten (300 € pro Monat). Alle genaueren Infos dazu, wie z.B. Bewerbungsfristen finden sich auf der Website der Uni Bremen. Stelle dich auch schonmal darauf ein, dass das Geld nicht unbedingt zu Beginn deines Auslandsaufenthaltes da ist.

Visum: Den genauen Ablauf meines Visums-Prozess und welche Schwierigkeiten hierbei aufgetreten sind, werde ich nicht genau schildern, sondern dir lediglich ein paar Tipps geben, mit denen es bei dir hoffentlich besser läuft. Die UniValle teilt dir mit, dass du entweder die Möglichkeit hast, dich für ein Visum tipo V – estudiante zu bewerben oder ein sogenanntes PID“ Permiso de Integración y Desarrollo“ bei der Einreise nach Kolumbien zu erwerben. Ich würde dir empfehlen, die Möglichkeit des PID zu wählen, da ich von mehreren Austausch-Studis mitbekommen habe, dass dies viel einfacher und problemfreier abläuft. Was auf jeden Fall nicht geht, ist, lediglich mit einem Touri-Visum einzureisen –

Um als Austauschstudie an der UniValle anerkannt zu werden, brauchst du das PID oder Visum tipo Vestudiante.

Finanzielles: Generell habe ich mich, was Finanzen angeht, in einer relativ privilegierten Position befunden, da fast alles (Essen, Wohnen, Transport...) in Kolumbien sehr viel günstiger ist als in Deutschland. Kurzer Einblick: Für meine Ein-Zimmer-Wohnung habe ich umgerechnet ca. 130 € gezahlt (inklusive Nebenkosten), ein Mittagessen kostet ca. 2 € (an der Uni 50 Cent) und eine Fahrt mit dem Bus kostet ca. 50 Cent. Am empfehlenswertesten ist es, eine Kreditkarte aus Deutschland mitzunehmen. Damit kannst du problemlos an den meisten Bankautomaten abheben, musst jedoch meistens eine Gebühr zahlen (etwa 3 – 4 €). In den meisten Supermärkten ist Kartenzahlung auch möglich.

Impfungen: Es ist schlau, mit den Impfungen schon relativ früh anzufangen. Je nachdem ob du vor kurzem erst in Lateinamerika reisen warst oder nicht, können das ein paar werden. Und häufig müssen einige Wochen Abstand zwischen den Impfungen eingehalten werden. Am besten, du informierst dich bei deiner Hausärztin oder beim Gesundheitsamt, welche Impfungen für Kolumbien empfohlen werden.

Formalitäten vor Ort: Auch wenn du bereits in Cali bist, gibt es noch einige organisatorische Dinge, die du regeln musst. Bei Unsicherheiten kannst du dich aber immer an die Beauftragten des International Office in Cali wenden, diese sind immer sehr hilfsbereit. Wenn du dich für die Visumsoption entscheidest, musst du innerhalb der ersten zwei Wochen zur Migración gehen, die sich im Norden Calis befindet und eine „cedula de extranjería“ beantragen. Ich empfehle dir, immer wenn du zur Migración gehst, vorher einen Online-Termin zu machen – Ohne Termin kommst du dort meistens nicht weiter. Außerdem musst du vor Ort auch noch die Semestergebühren bezahlen. Wie das genau abläuft, bekommst du aber von dem International Office bei einer Online-Veranstaltung im Vorhinein und in der Einführungswoche nochmal mitgeteilt. Es ist generell empfehlenswert mindestens eine Woche vor Semesterbeginn (inicio de clases) nach Cali zu reisen, da das IO so eine Art O-Woche veranstaltet. Dies klärt nicht nur ein paar offene Fragen, sondern ist auch dazu da, sich mit den anderen Austausch-Studis zu connecten und ein paar erste Eindrücke zu bekommen bei der Campus- und der Stadttour inklusive Salsa-Abend.

Universität: Ich habe mich für die Universidad del Valle in Cali entschieden, da diese eine der drei großen, öffentlichen Unis in Kolumbien ist. Durch vorherige Erfahrungsberichte hatte ich bereits einige Vorstellungen, bzw. Erwartungen vom Campus-Leben, diese wurden jedoch stark übertroffen. Die UniValle liegt im Süden Calis und besteht aus einem riesigen Campus mitten unter Palmen, einem See und generell viel Natur. Außerdem gibt es ein riesiges Angebot an Kulturveranstaltungen, wie Theater, Musik, Kunst etc. Fast jede Woche findet etwas anderes statt, häufig haben die einzelnen Wochen auch bestimmte Über-Themen, zu denen dann spezifische Events stattfinden. Ein weiteres Highlight der Woche sind die audiciones, bei denen sich jeden Freitagnachmittag/-abend eine andere Fakultät zu einer Tanzfläche verwandelt und bis in die Nacht gefeiert wird. Falls du gerne Sport machst, hast du auch eine breite Auswahl an Angeboten. Es gibt hier die sogenannten „deportes formativos“, welche für die kolumbianischen Studierenden verpflichtend sind und für die du dich vorher anmelden musst. Ich persönlich habe mich erst vor Ort umgeschaut und zufällig eine Gruppe gefunden, die Muay ThaiBoxen praktiziert und daran teilgenommen. Mach dich darauf gefasst, dass es nicht unbedingt eine offizielle Liste aller Sportangebote auf der Website gibt, sondern alles etwas informeller und spontaner abläuft. Es gibt auch ein Freibad auf dem Campus, das du jederzeit nutzen kannst. Essenstechnisch ist auch ausgesorgt: Neben zahlreichen Kiosks, wo du Empanadas und andere landestypische Snacks kaufen kannst, gibt es die Cafeteria central. Ein Mittagessen kostet hier

umgerechnet ca. 50 Cent und ist auch sehr lecker – Falls du dich allerdings vegan/vegetarisch ernährst, könnte es etwas schwierig werden, da Fleisch schon ein fester Bestandteil des Essens ist. Generell kann ich dir nur empfehlen, das Angebot der Cafeteria Central zu nutzen, auch wenn die WarteSchlangen sehr lange sind und du manchmal bis zu einer Dreiviertelstunde warten musst. Dafür ist die Wartezeit und das Mittagessen aber eine sehr gute Möglichkeit zum socializen und connecten und abgesehen davon ist es auch sehr lecker.

Kurswahl: Je nachdem für welche Fächer du Credit Points für dein Studium in Bremen umrechnen lassen möchtest, bist du mehr oder weniger frei in der Kurswahl. Ich würde empfehlen, hauptsächlich General Studies zu machen, da du so mehr Auswahl hast und auch Kurse wählen kannst, die nicht innerhalb deines gewählten Studiengangs liegen. Auch sehr empfehlenswert sind die sogenannten Electivas, welche man mit General Studies in Bremen vergleichen könnte und die ein sehr spannendes und alternatives Angebot haben. Da die Kurse zeitlich länger sind (3-4 h), das System etwas verschulter ist, das heißt mehr Abgaben, Vorträge etc. unter dem Semester und es natürlich gewisse sprachliche Barrieren gibt, habe ich insgesamt nur 3 Kurse belegt und war damit auch gut bedient. Du wirst zwar aufgefordert, deine Kurswahl bereits von Deutschland aus zu machen – Du kannst bis zu einem Monat nach Semesterbeginn aber noch problemlos stornieren oder neue Kurse wählen. Generell hat mir das Studieren sehr viel Spaß gemacht, was jedoch nicht nur an den Inhalten und an der in manchen Kursen lockeren Diskussionsatmosphäre lag, sondern vor allem an den anderen Studis. Da alle von Anfang an total offen und hilfsbereit zu mir waren, habe ich total schnell Anschluss gefunden, was mein Ankommen deutlich erleichtert hat.

Politische Lage (an der Uni): Ich würde dir auf jeden Fall empfehlen, auch an eine öffentliche Uni zu gehen aus zwei Gründen: Erstens für deine persönlichen Erfahrungen, denn viele der Dinge, die mich an der UniValle so begeistert haben, wirst du so an einer Mehrzahl der privaten Unis nicht erleben. Zweitens, wenn du unterschiedliche Menschen kennenlernen willst, die nicht unbedingt aus der Oberschicht Kolumbiens kommen und viel Geld besitzen. Natürlich sollte man sich bewusst sein, dass studieren generell auch ein Privileg ist, das vielen Menschen verwehrt bleibt, auch an öffentlichen Unis. Außerdem ist die Bildung sehr gut, da die UniValle eine der drei großen öffentlichen Unis des Landes ist. Ich war generell sehr positiv überrascht von dem hohen Politisierungsgrad der Studierendenschaft und der Uni im Allgemeinen. Auf den ersten Blick fallen die zahlreichen Graffittis auf dem Campus und die verschiedenen politischen Hochschulgruppen auf. Fast wöchentlich finden außerdem Veranstaltungen statt, aufgrund derer dann etwa auch nicht am Unterricht teilgenommen werden muss. Die UniValle hat eine lange Geschichte von Bildungsprotesten und –striks, denn staatliche Unis werden noch immer unterfinanziert und haben im Vergleich zu den privaten somit weniger Geld zur Verfügung. Da ich im September 2022 mein Auslandssemester angefangen habe, war der Paro Nacional gerade mal ein Jahr her und die Ereignisse dessen natürlich noch sehr präsent. Kurz zum Kontext: Im Frühjahr/Sommer 2021 ergriff eine Protestwelle ganz Kolumbien, die sich gegen die geplante Steuerreform der damaligen Regierung Iván Duques richtete. An den Protesten beteiligten sich nicht nur Studierende, sondern bald eine breite Masse der Gesellschaft, auch viele indigene Communities. Cali galt zu dem Zeitpunkt als eine Hochburg der Proteste und der Ausschreitungen. Das brutale Vorgehen der Polizei, sowie das Verschwinden oder die Tötung von Demonstrierenden sorgte weltweit für Aufsehen. Auf dem Campus der UniValle finden zum Beispiel immer noch regelmäßig Gedenkveranstaltungen für im Rahmen des Nationalstreiks von der Polizei ermordete Studierende statt.

Unterkunft

Ich habe mir für die ersten zwei Wochen ein airbnb gemietet und wollte die Suche von Cali aus beginnen, da mir dies einfacher erschien. Meine Vorstellungen waren, dass ich in einer WG mit anderen kolumbianischen Studis wohne, so wie ich es aus Bremen gewöhnt bin. Vor Ort musste ich jedoch feststellen, dass WG's nicht so mega typisch sind. Es gibt zwar eine Website (compartoapto.com, so ähnlich wie WG gesucht), hier stehen aber auch häufig Angebote von Familien, die ein Zimmer in ihrem Haus frei haben und dies an Studis vermieten. Das kann auch eine tolle Erfahrung sein, ich persönlich hatte darauf aber nicht so Lust. Schnell wurde mir bewusst, dass meistens über facebook-Gruppen, persönliche Kontakte, Flugblätter an der Uni oder einfach durch die Straße gehen und nach Schildern „alquilar“ (zu vermieten) Ausschau zu halten die wahrscheinlich beste Möglichkeit ist, eine Wohnung zu finden. Das läuft meistens auch ganz schnell ab: Du rufst bei der Telefonnummer an, gehst direkt zur Besichtigung vorbei und wenn du das Geld auf den Tisch legst, hast du die Wohnung. So etwas wie Mietverträge sind eher untypisch. Der Grund, weshalb die Wohnungssuche bei mir etwas länger gedauert hat (2 Wochen), lag wohl daran, dass ich ziemlich wählerisch bezüglich des barrios (Wohnviertels) war. Da die Uni im Süden ist, sind die meisten barrios, die sich in Fußnähe befinden (z.B. El Ingenio, Valle del Lili) eher teurere Wohngegenden. Für deutsche Verhältnisse allerdings immer noch ziemlich günstig, allerdings ist nachts in diesen Vierteln auf den Straßen nicht so viel los, was diese somit unsicherer macht. Dann gibt es die sogenannten barrio populares, die sehr beliebt zum Wohnen sind und einen eher niedrigen „estrato“ haben. Es gibt in Cali estratos von 1 bis 6, wobei die barrios mit estrato 6 jene sind, wo du am meisten Geld fürs Wohnen ausgeben musst, was an höheren Wasser- und Stromkosten liegt. Diese kannst du überall in Cali finden, die Uni rät Austauschstudis jedoch ab, in die barrios im Norden oder Osten der Stadt zu ziehen, da diese nicht so sicher sind, wie die westlichen und südlichen barrios. Ich persönlich wollte unbedingt nach Melendez ziehen, da dies in Uni-Nähe liegt, ein barrio popular ist und auch nachts auf den Straßen noch sehr viel los ist. An die Ein-Zimmer-Wohnung, in die ich dann gezogen bin, bin ich schließlich über einen Klassenkameraden gekommen, der in seiner Straße eine Anzeige gesehen hat. Egal, was du genau an Unterkunft suchst, vielen Menschen zu erzählen, dass du gerade auf Wohnungssuche bist, hilft auf jeden Fall. Insgesamt ist die Wohnungssuche in Cali aber auf jeden Fall viel unkomplizierter als in Deutschland und es lässt sich auch gut in Vierteln wohnen, die etwas zentraler liegen, wie San Fernando. Solange du in der Nähe der Calle 5 wohnst, kommst du problemlos mit dem MIO (Bus) zur Uni und brauchst etwa zwischen 20 und 40 Minuten, je nachdem wo genau du wohnst.

Cali als Stadt - Stadtleben

Cali ist mit 2,5 Millionen Einwohner*innen die Hauptstadt des Departement Valle del Cauca. Außerdem ist Cali eine der diversesten Städte Kolumbiens, was die Bevölkerung angeht. Nach Cali kommen Tourist*innen von überall her zur rumba (Party). Die Stadt gibt sich auch alle Mühe, dem Ruf als Hauptstadt der Salsa gerecht zu werden. Im Dezember gibt es außerdem die feria, das jährliche SalsaFestival in der gesamten Stadt, größtenteils auch kostenlos. Abgesehen vom Feiern gehen hat Cali aber auch anderes zu bieten, wie viele schöne Orte zum Verweilen, viel Natur, Märkte, Museen, und so weiter. In Cali gibt es keinen Sommer oder Winter, sondern das ganze Jahr über hohe Temperaturen, das heißt tagsüber zwischen 25 und 30 Grad mit einigen Regenphasen.

Sicherheit/Transport: Sicherheit ist natürlich etwas anderes als etwa in Bremen. Jedoch rate ich erst einmal davon ab, sich von Statistiken und Vorturteilen zu stark beunruhigen zu lassen. Mit der Zeit entwickelst du ein Bewusstsein, was du tun kannst und was du vielleicht lieber lassen solltest. Die einzige Faustregel, die ich sagen könnte, ist: Immer das machen, was dir Menschen vor Ort raten. Wenn

du ein ungutes Gefühl hast, lieber nicht machen. Tagsüber konnte ich mich eigentlich fast überall frei und sicher bewegen, wobei ich mich jedoch selten in den nördlich und östlich gelegenen Stadtvierteln aufgehalten habe (und wenn, dann nicht alleine), da diese zu den eher unsicheren Gegenden Calis zählen. Nachts hängt es sehr davon ab, wo du dich aufhältst, denn manchmal kann schon eine Straßenecke einen Unterschied ausmachen. Melendez, das Viertel, in dem ich gewohnt habe, ist ein sehr belebtes Viertel, wo auch nachts auf den Straßen noch viel los ist. Das heißt, ich konnte sogar bis 10 Uhr abends (um 6 Uhr wird es bereits dunkel) noch alleine auf die Straße gehen. Das ist natürlich nicht in allen Gegenden empfehlenswert, vor allem in touristischen Gegenden kommt es häufiger vor, dass Menschen ausgeraubt werden. Wenn du abends alleine weggehst, ist es daher empfehlenswert, dir ein Uber/didi/waycal/indrive zu bestellen – die sind vergleichsweise sehr günstig und sicherer als Taxis. Mit kolumbianischen Freund*innen war ich oft auch abends noch draußen unterwegs und habe mich da meistens an deren Einschätzungen gehalten. Gewisse Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, wie Menschen Bescheid geben, wenn man nachts gut zuhause ankommt, ist empfehlenswert, das mache ich zum Beispiel auch in Bremen. Haupttransportmittel tagsüber und bis 11 Uhr abends ist der Bus (MIO) – Ich habe mir jedoch in den ersten Wochen ein Fahrrad gekauft, was ich dir auch sehr empfehlen kann. Du bist vergleichsweise schneller unterwegs – vor allem in den Hauptverkehrszeiten kommt es fast immer zu verstopften Straßen – und es macht auch sehr viel Spaß. Es gibt sogar in bestimmten Straßen extra angelegte Fahrradwege, die den Süden mit dem Zentrum der Stadt verbinden. Allerdings werden im Straßenverkehr auch weniger Regeln eingehalten, als in Deutschland, daran musst du dich am Anfang wahrscheinlich erstmal gewöhnen. Persönliches Fazit

Ich kann es nur empfehlen, ein Auslandssemester an der UniValle in Cali zu machen. Mir persönlich hat es total viel gebracht, abgesehen vom Salsa tanzen lernen und mich im chaotischen Stadtverkehr zurecht zu finden (und natürlich meine Spanischkenntnisse zu vertiefen). Wie wohl man sich an einem Ort finde, hängt häufig zu einem großen Teil von den Menschen ab. Dafür war es von großem Vorteil, an einer öffentlichen Uni zu studieren, da somit automatisch Begegnungspunkte entstanden. Da es insgesamt nicht so viele Austauschstudis gibt und alle kolumbianischen Studis total offen und warmherzig sind, bleibst du auch nicht in der sogenannten Erasmus-Bubble. Ich habe über die Zeit auch engere Freund*innenschaften geschlossen, die mein Auslandssemester bereichert haben. Eine andere Sache ist die der Privilegien. Es ist immer wichtig, sich der eigenen Position und deren Privilegien bewusst zu sein, gerade wenn man aus einem Land, wie Deutschland kommt. Die meisten Menschen in Kolumbien haben nicht die Chance ein Auslandssemester in Deutschland zu machen. Ich rate auch dazu, sich auf die Kultur und Lebensweise in Kolumbien einzulassen und keine „europäische“ Arroganz-Einstellung zu verbreiten, wenn Dinge anders laufen, als du das vielleicht gewöhnt bist. Es kann nämlich ganz bereichernd sein und deinen Horizont erweitern, andere Perspektiven und Lebensrealitäten kennenzulernen. Auch wirst du vermutlich viel mehr mit den eigenen Privilegien (z.B. Geld) konfrontiert zu werden. Außerdem möchte ich noch etwas zu dem Ort sagen, an dem ich die meiste Zeit meines Auslandssemesters verbracht habe und der daher auch eine große Bedeutung für mich hat, und zwar der Campus. Das heißt nicht, dass ich die ganze Zeit am Studieren war – obwohl es auch in den Uni-Seminaren cool war, mal eine nicht ganz so eurozentristische Sicht auf die politische Weltlage zu bekommen - sondern wie im oberen Abschnitt bereits beschrieben, das gesamte CampusLeben sehr viel aufregender und vielfältiger ist, als ich das von der Uni Bremen gewöhnt bin. Ich habe die Uni auch als eine sehr große Bubble wahrgenommen, wo alle alternativen, linken, jungen Menschen aus Cali aufeinandertreffen. Mich hat nachhaltig stark beeindruckt, wie politisiert der UniAlltag ist, was sich zum Beispiel auch daran zeigt, dass häufig spontane Demos stattfinden. Also allen, die mal etwas Abwechslung vom Campus-Leben in Bremen brauchen und eine andere Art des

UniAlltages kennenlernen möchten, kann ich nur empfehlen, ein Auslandssemester an der UniValle in Cali zu machen.

